

Antrag an den Beirat Blumenthal zur Sitzung am 13.03.2017

Der Beirat möge den Beschluss fassen und den Umweltbetrieb Bremen dazu auffordern, den Weg vom damaligen Sammelplatz vor dem Bunker Valentin in Richtung Kahnschifferhaus wieder nutzbar zu machen. Oder es wäre zu klären, ob dieser Weg zur öffentlichen Nutzung vorgesehen ist.

Begründung:

Seit Jahren nutze ich auf meinen Spaziergängen in Rehum u. a. auch den Weg der an dem damaligen Sammelplatz vor dem Bunker beginnt und auf dem Damm bis zum Kahnschifferhaus geht. Anfangs war dieser Weg durchgängig frei von Bewuchs begehbar. Inzwischen muss ich jedoch feststellen, dass dieser Weg auf der Strecke zwischen den beiden drehbaren Halbsperrern immer unpassierbarer wird. Eine, wenn auch nur notdürftige Pflege dieses Weges habe ich in der ganzen Zeit nicht feststellen können. So wird der noch vorhandene „Trampelpfad“ immer mehr durch den, von der jeweiligen Vegetationsperiode abhängig starken Bewuchs von u. a. Brombeeren, Brennnesseln eingeengt. Durch die Stürme, im bereits vorletzten Jahr fielen mehrere Bäume quer über den Damm und versperren seit dem den ursprünglichen Pfad. Mittlerweile sind auch diese Bäume zum Teil überwuchert. In der Folge sind neue Trampelpfade um diese Hindernisse herum entstanden. Dies führt natürlich zur unnötigen Zerstörung des Bewuchses am Rande des Damms. Aber es ist doch auch ein Zeichen dafür, dass dieser Weg von vielen Menschen gerne genutzt wird. Führt er doch an einem unberührten und sehr versteckt liegenden Geländestück vorbei.

Bedenken sollte der Beirat bei seiner Befassung mit diesem Antrag auch, dass wer den Denkort Bunker Valentin besucht, eventuell anschließend einen Moment der Entspannung braucht. Die Eindrücke dieser einzigartigen Gedenkstätte sind mit Sicherheit für viele Personen belastend und mit Emotionen verbunden. Diese werden es dann zu schätzen wissen, anschließend auf diesem ruhigen und abgeschiedenen Pfad die Eindrücke auf sich wirken zu lassen.

Ich möchte also den Beirat bitten, im Sinne aller erholungsuchenden Menschen zu handeln.